Geschichtliches von Hirschfelde

Im Jahre 1807 wurden an einer hoch gelegenen Stelle des Neißeufers in Hirschfelde Urnen mit Beigaben zu Tage gefördert. Diesem Funde nach dürfen wir schließen, daß die ersten Bewohner unseres Ortes Germanen waren. Vielleicht verließen dieselben in den Stürmen der Völkerwanderung (375—568 n. Chr.) die hiesige Gegend, um im Süden neue Wohnplätze zu suchen. Von der oberen Weichsel und Oder drangen die Ackerbau treibenden Sorben in unser Land ein. Sie wurden von Heinrich I. tributspflichtig gemacht. Die sich noch heute findenden Überreste der von slavischen Händen errichteten Ringwälle geben stumme Kunde von den Kämpfen, welche die „Sichelträger" gegen den Landesherrn, Otto I., führten. Nachdem die Slaven völlig besiegt waren, verliehen Otto I. und seine Nachfolger zahlreichen ritterlichen Herren die eroberten Ländereien als Lehen. Hirschfelde war zu dieser Zeit noch sehr waldreich. Dem reichen Bestand an Hirschen verdankt unser Ort gewiß seinen Namen. Da durch diese Gegend ein Handelsweg von Schlesien nach Böhmen führte, sind die ersten Ansiedelungen aus der Notwendigkeit entstanden, hier den auf schlechten Straßen daherkommenden Kauf- und Fuhrleuten Herbergen und Werkstätten zu bieten, wo man Räderausbesserung und Hufbeschlag vornehmen konnte (4 Schmieden). Diese Annahme findet ihre Bestätigung, denn im Jahre 1843 fand man in der Neißgasse 3 Fuß tief die Überreste eines ausgefahrenen Knüppeldemmes und 1913 beim Schleusenbau Markt—Zittauer Straße in einer Tiefe von 1½—2 Meter Hufeisen und ein eichenes Schwellenrost, den Übergang über die Angelteichmulde.

In Hirschfelde gab es in frühester Zeit, so gering auch die Größe des Ortes damals sein mochte, drei verschiedene Ortsherrschaften. Es waren dies die Familien von Donyn, von Kyaw und die Johanniterkommende. Das alte Geschlecht der Burggrafen von Donyn soll bereits Ende des 14. Jahrhunderts einen Teil von Hirschfelde innegehabt haben. Ein Donyn verkaufte um 1440 seine hiesige Ortsherrschaft. Der Käufer, jedenfalls Christoph von Romberg, veräußerte dieselbe wieder nebst dem Dorfe Rohnau 1494 für 2100 Schock an den Rat zu Zittau, der hierdurch den Grund zu der allmählichen Erwerbung von ganz Hirschfelde legte. Ein zweiter Teil von Hirschfelde gehörte schon seit 1390 der Familie von Kyaw an. Heinrich von Kyaw besaß außer Reibersdorf, seinem Wohn- und Stammsitze, auch noch die Güter Oderwitz, Markersdorf, Gießmannsdorf und unseren Ortsteil.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id405283083-19260000/97